



Medieninformation

Unverzichtbar seit einem Vierteljahrhundert

Die ERLACHER HÖHE feierte ihr 25-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Türe in Künzelsau

Sonntag öffnete die ERLACHER HÖHE Hohenlohe-Franken in der Künzelsauer Hindenburgstraße ihre Pforten. Dabei standen Gespräche und Informationen im Vordergrund, um die Arbeit der diakonischen Einrichtung transparent zu machen. Den Tag leitete ein Festgottesdienst mit Oberkirchenrat Dieter Kaufmann, dem Vorstandsvorsitzenden des Diakonischen Werks Württemberg, in der ev. Johanneskirche ein. Am Nachmittag stand insbesondere eine Talkrunde mit Peter Ruf, Pressesprecher des Diakonischen Werks Württemberg, bei dem Betroffene und Betreuende zu Wort kamen, im Mittelpunkt. Für die musikalische Begleitung durch den Tag sorgten der Singkreis Niedernhall, das Uwe-Saussele-Trio und der Country-Musiker Freddy Hrubesch. Ein Flohmarkt, die Kinderspielstraße und ein großes kulinarisches Angebot rundeten den Tag ab.

(Künzelsau, 26.07.2011) Peter Ruf, ehrenamtlicher Vorstand der ERLACHER HÖHE, und Talkmaster am gestrigen Tag bringt es mit einem Zitat Gustav Heinemanns auf den Punkt: „Wer nichts ändern möchte, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte“. In den 25 Jahren, in denen die diakonische Einrichtung im Gebiet Hohenlohe-Franken Menschen in Wohnungslosigkeit mit Rat und Tat beiseite steht, hat sich vieles verändert. Eines aber nicht: Im Zentrum der sozialen Arbeit stand und steht stets der jeweilige Mensch. Die wichtige Funktion der ERLACHER HÖHE für die Region betonte denn auch als einer der Gastredner von Kreis und Stadt Werner Streicher, Leiter des Sozialamts des Landkreises Hohenlohe, im Namen von Landrat Helmut M. Jahn. Dass Hilfen für Wohnungslose heute noch so nötig sind wie damals untersticht auch Wolfgang Sartorius, Vorstand der ERLACHER HÖHE, in seiner Rede. Der Bedarf an Hilfen für Menschen in sozialen Notlagen drohe angesichts der auseinanderklaffenden Schere zwischen Arm und Reich sogar noch weiter in die Höhe zu schnellen.

Was die Arbeit mit und für wohnungslose Menschen tagtäglich ausmacht, das vermittelten die vielen Programmbausteine des Festtags: Sozialarbeitende erzählten bei ihren Führungen durchs Haus von den Bedingungen ihrer Arbeit. Besonders eindrücklich war aber, dass die Bewohner des Aufnahmehauses den Gästen nicht nur vereinzelt Zugang zu ihren Zimmern, sondern auch zu ihrem individuellen Schicksal gewährten. „Scheidung durch, Führerschein weg, Job weg, Wohnung weg, auf der Straße“, mittels dieser Kurzformel schilderte der Schreiner Dirk Brandenburg seinen „rapiden Weg abwärts“. Für ihn folgten rund zwei Jahre auf der Straße, bis er 2004 in Crailsheim Kontakt zur ERLACHER HÖHE bekam. Seit her begleitet ihn immer wieder der Sozialarbeiter Johannes Bomb – durch alle Auf und Abs, durch abstinenteren Phasen und solche die vom Alkohol bestimmt werden. Mit großer Offenheit schilderte dieser von der schwierigen Gratwanderung zwischen Freundschaft und Professionalität, zwischen Grenzen ziehen und Nähe wahren. Die zwischenmenschliche Begegnung ist es auch, die für die Sozialarbeiterin und Diakonin Bärbel Kratzer in der Arbeit mit Wohnungslosen so bereichernd ist. Sie wurde mit Regina Schwämmle zur Talkrunde eingeladen, die seit rund zwei Jahren im Aufnahmehaus der ERLACHER HÖHE in Künzelsau untergebracht ist und es dort „einwandfrei“ findet. Regina Schwämmle hätte selbst nie damit gerechnet, irgendwann in ihrem Leben wohnungslos

zu werden. Als ihr Mann ihr jedoch den Geldhahn zudreht spitzte sich ihre Situation zu: „Ich habe mich dann von Hundefutter ernährt.“ Sie kommt ins Frauenhaus, später in eine Frauenwohngruppe der ERLACHER HÖHE. „Ohne die ERLACHER HÖHE wäre ich längst auf der Straße. Hier sorgt man sich um mich, finde ich immer ein offenes Ohr – und mein Hund Senta darf dabei sein!“ Für sich persönlich wünscht sich Regina Schwämmle den Schritt ins Betreute Wohnen. Und für die ERLACHER HÖHE? „Die Menschen dürfen uns nicht über einen Kamm scheeren. Die allermeisten sind eben keine Asozialen oder „Penner“, sondern kommen nach schweren Notlagen und Schicksalsschlägen hier hin!“. Auch Bärbel Kratzer weiß aus ihrer Arbeit: „In jedem, dem wir begegnen, begegnen wir uns selbst. Ausgrenzung ist nie die Lösung, denn was ausgegrenzt und verdrängt wird, meldet sich immer wieder und immer stärker zurück!“ Diese Einschätzung teilte auch Polizeihauptkommissar Alexander Kohler. Die ERLACHER HÖHE und die Polizei pflegen deshalb seit Jahren ein gutes, partnerschaftliches Verhältnis – Konflikte werden so frühzeitig entschärft. Kommunikation ist auch das Zauberwort im Umgang mit Gemeinde und Nachbarschaft. So sieht der neue Pfarrer Tobias Gentsch seine Aufgabe auch darin, in Konfliktfällen zwischen Bürgern und ERLACHER HÖHE aktiv zu vermitteln.

Karl-Michael Mayer, langjähriger Abteilungsleiter der ERLACHER HÖHE Hohenlohe-Franken, wünscht sich für die nächsten 25 Jahre auch, dass der Stellenwert dieser sozialen Arbeit weiterhin anerkannt wird und die gesellschaftliche Verantwortung für die Betroffenen noch stärker ins öffentliche Bewusstsein dringt.

BU1: Abteilungsleiter Karl-Michael Mayer erinnerte an die wichtigsten Stationen in der 25-jährigen Geschichte der ERLACHER HÖHE Hohenlohe-Franken

BU2: Regina Schwämmle (li) erzählte im Interview mit Peter Ruf von ihrem Leben vor und in der ERLACHER HÖHE. Sie wurde von ihrer Betreuerin Bärbel Kratzer begleitet

BU3: Die Führungen durch das Aufnahmehaus für Wohnungslose nahmen viele Gäste wahr

BU4: Der Mix aus Information, Kultur, Kulinarik und Kinderprogramm führte viele trotz kühler Temperaturen zum Tag der offenen Türe in die Hindenburgstraße

Herausgeber:	ERLACHER HÖHE, 71577 Großerlach
Ansprechpartnerin:	Andrea Hohlweck, Öffentlichkeitsreferentin Tel. 0 71 93 / 57 - 117
verantwortlich:	Wolfgang Sartorius, Vorstand Tel. 0 71 93 / 5 7- 100
Datum und Zeit:	27.07.2011

Vielen Dank, wenn Sie unsere Arbeit durch Veröffentlichung unserer Pressemitteilung unterstützen. Haben Sie Fragen? Rufen Sie uns einfach an!